



Stiftspfarre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 37

Nr. 142

Dezember 2013



Weihnachtsblumenschau im Kreuzgang des Stiftes

Termine Weihnachten, Seite 2

Ausfischen im Bräuhausestich, Seite 6

Pfarrausflug 2013, Seite 13

Weitere Berichte und Termine ...

Weihnachten 2013

24.12.: Heiliger Abend

Am Heiligen Abend wird am Vormittag die Kommunion zu den Kranken gebracht. Diesbezügliche Wünsche bitte im Pfarramt melden - Tel. 23 11 14. Die Jungscharkinder besuchen mit ihren Begleitern die älteren Menschen in der Pfarre und bringen das Weihnachtslicht und einen kleinen Gruß der Pfarre.

Am Heiligen Abend brennt das Licht von Bethlehem ab 9:00 Uhr bei der Krippe in der Kirche.

Um 16:00 Uhr spielt ein Quartett des Musikvereins Schönering im Friedhof.

Um 16:45 Uhr ist die Kinderweihnachtsfeier in der Stiftskirche.

**Die Christmette beginnt um 23:00 Uhr,
Georg Augustin Holler „Missa pastoralis“.**

Mittwoch, 25.12.; Christtag:

7:00 Uhr Frühmesse;

8:30 Uhr Pfarrmesse;

10:00 Uhr: Pontifikalamt
(Franz Schubert: „Messe in G-Dur“).

17:30 Uhr: Vesper und Krippenandacht.

Dienstag, 31.12.2013, 16:00 Uhr:
Jahresschlussandacht.



Sir Edward Coley Burne-Jones,
Detail: The Angel 1881, Oil on panel.
Glasgow Art Gallery and Museum

Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr und die MitarbeiterInnen der Stiftspfarre Wilhering
wünschen Ihnen
eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2014.

Nikolobesuche

Familien, die Nikolobesuche wünschen, können dies im Pfarramt bekanntgeben, Tel. 23 11 14
**Nikolobesuche sind am 5.12. in der Unterhöf, in Ufer und in der
Kürnbergstraße, am 6.12. in den Ortschaften Wilhering und Höf.**





Der Weg unseres Lebens

Jeder Mensch geht seinen ganz persönlichen Weg. Irgendwann beginnt sein Leben und zu irgendeinem Zeitpunkt endet es. Es gibt einen äußeren und einen inneren Weg. Der äußere Weg hat seinen festgelegten Rhythmus: Der Augenblick, da das neue Leben empfangen wird, die Geburt, die Jahre der Kindheit und Jugend, die Jahre in der Mitte des Lebens, bis zum Abend des Lebens und schließlich der Abschied. Wenn dieser natürliche Rhythmus des Lebens gestört und frühzeitig abgebrochen wird, löst das immer Betroffenheit aus. Das Leben hat eben seinen natürlichen Kreislauf. Der äußere Weg eines Menschen wird begleitet von den Eltern, Lehrern, Freunden, von Partnern und Kollegen im Familien- und Berufsleben. Alles Leben hat seinen Aufbruch, seinen Höhepunkt, und dann seinen langsamem Ausklang – bis zum Ende. Das geht allen Menschen gleich, wie ihr Lebensweg auch verläuft. Den äußeren Weg eines Menschen kann man leicht verfolgen, er ist von allen erkennbar.

Daneben gibt es den inneren Weg eines Menschen. Der ist verborgen. Er wird in keinem Lebenslauf erwähnt. Die verborgene innere Welt eines Menschen ist das eigentliche Kostbare und Einmalige eines Menschen: Welche Ideale und Ziele hat ein Mensch, woran glaubt er, was hält

und trägt ihn, wie lebt und handelt er, was an Wohlwollen und Güte strahlt er aus, welches Maß an Liebe leitet sein Leben? Das innere Wachstum eines Menschen sieht man von außen nicht, aber wer einen Menschen gut kennt, kann es erahnen. Das innere Wachstum verläuft nicht geradlinig. Es hat seine Phasen des Wachstens und Reifens, aber auch des Stillstandes, seine Krisen und neuen Aufbrüche. Inneres Wachstum erkennt man darin, wie weit ein Mensch in Zufriedenheit und innerer Harmonie lebt.

Der äußere und innere Lebensweg verlaufen weithin nicht parallel. Beruflicher Erfolg sagt noch nichts aus über innere Zufriedenheit. Wer gesund und angesehen ist und im Wohlstand lebt, muss noch nicht glücklich sein. Es gibt dagegen Menschen mit einem schweren Lebensweg, Behinderte, Kranke und oft schwer Geprüfte, die eine große innere Reife erlangt haben und inneren Frieden ausstrahlen – ihr innerer Lebensweg hat sie voran geführt.

Der äußere Lebensweg geht unausweichlich einmal zu Ende - ein Mensch muss einmal alles zurück lassen. Der innere Lebensweg kennt keine solche Grenze. Was ein Mensch Gutes getan hat und an Güte ausstrahlt, welchen Idealen ein Mensch treu geblieben ist: das kann

nicht zerstört werden – es bleibt über den Tod hin aus.

Wir beginnen mit dem Advent wieder ein neues Kirchenjahr. Es begleitet unseren inneren Weg. Der Weg durch das Kirchenjahr weckt die Sehnsucht nach Gott; er verheißt uns, dass Gott mit uns ist, und dass Leiden und Tod nicht von Gott trennen. Wenn wir mitgehen mit dem Kirchenjahr wird uns bewusst, dass Glaube und Hoffnung uns über alle Höhen und Tiefen des Lebens tragen, und dass die Liebe das Kostbarste in unserem Leben ist.

Unser äußerer Lebensweg hat seinen Anfang und sein Ende. Unser innerer Lebensweg, auf dem uns das Kirchenjahr begleitet, führt uns hinüber in Gottes Ewigkeit.



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer / Abt

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Neues Jahr.

P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4 u. 5	Gott in allen Dingen suchen
Seite 6	Fischerfest
Seite 7	Bericht Kfb
Seite 8	Bericht PGR
Seite 9	Wallfahrt nach Vyssi Brod
Seite 10 u. 11	Carlo Maria Kardinal Martini / Kindersegnung
Seite 12	Weihnachtsblumenschau / Bergmesse
Seite 13	Pfarrausflug / „Gotteslob“
Seite 15	„Sei so frei“ / MinistrantInnen
Seite 16	Termine / Chronik

Gott in allen Dingen suchen und finden

Beim jährlichen Treffen der Chefredakteure der europäischen Jesuitenzeit-



Papst Franziskus

schriften wurde beschlossen, den neuen Papst um ein Interview zu bitten. Papst Franziskus willigte nach anfänglichem Zögern ein. Fragen der einzelnen Chefredakteure wurden an Antonio Spadaro SJ, Direttore der Zeitschrift „La Civiltà Cattolica“ übermittelt, der sich am 19., 23. und 29. August 2013 jeweils für mehrere Stunden mit dem Papst traf und dabei die Fragen mit ihm durchging, eher gesprächsweise als in Form eines Interviews, wie er am Ende offenlegt.

Aus der Fülle der Antworten des Papstes, die man wohl alle veröffentlichen möchte, wie z.B. diese: „Die Lehren der Kirche - dogmatische wie moralische - sind nicht alle gleichwertig. Eine missionarische Seelsorge ist nicht davon besessen,

ohne Unterscheidung eine Menge von Lehren aufzudrängen. Eine missionarische Verkündigung konzentriert sich auf das Wesentliche, auf das Nötige. Das ist auch das, was am meisten anzieht, was das Herz glühen lässt - wie bei den Jüngern von Emmaus. Wir müssen also ein neues Gleichgewicht finden, sonst fällt auch das moralische Gebäude der Kirche wie ein Kartenhaus zusammen, droht, seine Frische und den Geschmack des Evangeliums zu verlieren. Die Verkündigung des Evangeliums muss einfacher sein, tief und ausstrahlend. Aus dieser Verkündigung fließen dann die moralischen Folgen.“

- also aus allen Antworten habe ich die Aussagen von Papst Franziskus über die „Suche nach Gott“ für unser Pfarrblatt ausgewählt:

Gott in allen Dingen suchen und finden

„Was ich in Rio de Janeiro gesagt habe, hat eine zeitgebundene Bedeutung. Es gibt die Versuchung, Gott in der Vergangenheit zu suchen oder in den Zukunftsmöglichkeiten. Gott ist sicher in der Vergangenheit, denn man findet ihn in den Abdrücken, die er hinterlassen hat. Er ist auch in der Zukunft, als Versprechen. Aber der - sagen wir - ‚konkrete Gott‘ ist heute. Daher hilft das Jammern nie, nie, um

Gott zu finden. Die Klage darüber, wie barbarisch die Welt heute sei, will manchmal nur verstecken, dass man in der Kirche den Wunsch nach einer rein bewahrenden Ordnung, nach Verteidigung hat. Nein - Gott kommt im Heute entgegen.“

„Gott zeigt sich in einer geschichtsgebundenen Offenbarung, in der Zeit.

über den tatsächlichen Abläufen zu bevorzugen. Wir müssen eher Entwicklungen in Gang bringen als Räume besetzen. Gott offenbart sich in der Zeit und ist gegenwärtig in den Entwicklungen der Geschichte. Das ist der Grund dafür, Handlungen zu bevorzugen, die neue Dynamiken hervorrufen. Es verlangt auch Geduld



Caravaggio „Die Berufung des Matthäus“

Ein Lieblingsbild des Papstes Franziskus, das seinen Wahlspruch „fehlerhaft und doch erwählt“ (frei übersetzt) anzeigt.

Die Zeit eröffnet Entwicklungen, der Raum kristallisiert sie. Gott findet sich in der Zeit, in den laufenden Entwicklungen. Es ist nicht nötig, die zeitgebundenen Möglichkeiten, auch wenn sie auf lange Dauer bestehen, gegen-

und Warten.“

„Die Begegnung mit Gott in allen Dingen ist kein empirisches ‚Heureka‘ (aus Versuchen gewonnenes „Ich hab's gefunden“). Wenn wir Gott begegnen wollen, möchten wir ihn - im Grund - sofort mit Ver-



suchs- Methoden feststellen. So begegnet man Gott nicht. Man findet ihn eher in dem leichten Hauch des Elias. Nötig ist das Gefühl, dass man auf dem rechten Weg des Verstehens und des Liebens gegenüber Dingen und Situationen geht. Das Zeichen dafür, dass man auf dem rechten Weg ist, ist das Zeichen des tiefen Friedens, des geistlichen Trostes, der Liebe zu Gott und allen Dingen in Gott.“

Die Sicherheit vor Irrtümern

„Bei diesem Suchen und Finden Gottes in allen Dingen bleibt immer ein Bereich der Unsicherheit. Der muss da sein. Wenn jemand behauptet, er sei Gott mit absoluter Sicherheit begegnet und nicht berührt ist von einem Schatten der Unsicherheit, dann läuft etwas schief. Für mich ist das ein wichtiger Erklärungsschlüssel. Wenn einer Antworten auf alle Fragen hat, dann ist das der Beweis dafür, dass Gott nicht mit ihm ist. Das bedeutet, dass er ein falscher Prophet ist, der die Religion für sich selbst benutzt. Die großen Führer des Gottesvolkes wie Moses haben immer Platz für den Zweifel gelassen. Man muss Platz für den Herrn lassen, nicht für unsere Sicherheiten. Man muss demütig sein. Die Unsicherheit hat man bei jeder echten Entscheidung, die offen ist für die Bestätigung durch geistlichen Trost.“

„Das Risiko beim Suchen

und Finden Gottes in allen Dingen ist daher der



Chagall „Das weiße Kreuz“, ein Lieblingsbild des Papstes.

Wunsch, alles zu sehr zu erklären, etwa mit menschlicher Sicherheit und Arroganz zu sagen: „Hier ist Gott.“ Dann finden wir nur einen Gott nach unserem Maß. Die richtige Einstellung ist die von Augustinus: Gott suchen, um ihn zu finden, ihn finden, um ihn immer zu suchen. Und häufig findet man nur tastend, wie man in der Bibel liest. Das ist die Erfahrung der großen Väter des Glaubens, die unser Vorbild sind. Man sollte das 11. Kapitel des Briefes an die Hebräer lesen: Abraham ist aufgebrochen, ohne zu wissen, wohin er gehen soll - im Glauben. Alle unsere Vorfahren im Glauben starben im Blick auf die verheißenen Güter - aber immer von Ferne ... Unser Leben ist uns nicht gegeben wie ein Opern-Textbuch, in dem alles steht. Unsere Leben ist Gehen, Wandern, Tun, Suchen, Schauen ... Man muss in das Abenteuer der Suche nach der Begeg-

nung eintreten und in das Sich-Suchen Lassen von Gott, das Sich-Begegnen-Lassen mit Gott.“

„Denn Gott ist voraus, Gott ist der immer Voraus-Seiende ... Gott ist ein wenig wie die Mandelblüte in Sizilien, die immer als erste blüht. Das lesen wir bei den Propheten. Daher begegnet man Gott beim Gehen, auf dem Weg. Hier könnte einer sagen: Das

ist Relativismus. Ist es Relativismus? Ja, wenn man ihn schlecht versteht - wie einen verschwommenen Allgottglauben; nein, wenn man ihn im biblischen Sinn versteht, für den Gott immer eine Überraschung ist. Daher weißt du nie, wo und wie du ihn triffst. Nicht du fixierst Zeiten und Orte der Begegnung mit Ihm. Man muss daher die Begegnung erkennen, ausmachen. Dafür ist die Unterscheidung grundlegend.“

Gott ist im Leben eines jeden Menschen

„Wenn der Christ ein Restaurierer ist, nur starre Gesetze braucht, wenn er alles klar und sicher haben will, dann findet er nichts. Die Tradition und die Erinnerung an die Vergangenheit müssen uns zu dem Mut verhelfen, neue Räume für Gott zu öffnen. Wer heute immer disziplinäre Lösungen sucht, wer in übertriebener Weise die ‚Sicherheit‘ in der Lehre

sucht, wer verbissen die verlorene Vergangenheit sucht, hat eine statische und rückwärts gewandte Vision. Auf diese Weise wird der Glaube eine Ideologie unter vielen. Ich habe eine dogmatische Sicherheit: Gott ist im Leben jeder Person. Gott ist im Leben jedes Menschen. Auch wenn das Leben eines Menschen eine Katastrophe war, wenn es von Lastern zerstört ist, von Drogen oder anderen Dingen: Gott ist in seinem Leben. Man kann und muss ihn in jedem menschlichen Leben suchen. Auch wenn das Leben einer Person ein Land voller Dornen und Unkraut ist, so ist doch immer ein Platz, auf dem der gute Same wachsen kann. Man muss auf Gott vertrauen.“----

Soweit die wörtliche Wiedergabe des Interviews mit Papst Franziskus. Zu „Abraham“ sei noch aus einem Buch von Dr. Grän OFM zitiert: Abraham lebte und starb tatsächlich als „Vater des Glaubens“. Denn von der großen Nachkommenschaft, die Gott ihm verheißen hatte, sah er nur einen einzigen Menschen, seinen Sohn Isaak, und von dem „Verheißenen Land“, in das Gott ihn hatte aufbrechen lassen, besaß er durch Ankauf am Ende seiner Tage nur jenes winzige Stückchen Erde, in dem seine Frau und er selbst begraben wurden. Aber - er hat Gott gefunden.

Hildebrand Harand

Aus dem Stift

Fischerfest - Ausfischen im Bräuhausesteich

Wenn zu Weihnachten der Karpfen auf den Tisch kommt, denkt niemand mehr daran, dass gerade dieser noch im Oktober munter im Bräuhausesteich geschwommen ist. Aber nur bis zum 26. Oktober, denn da wurde im Rahmen eines Fischerfestes „ausgefischt“.

Für Pater Otto war dies ein Projekt für seine Ausbildung in Religionspädagogik aber vor allem ein willkommener Kontakt zur Bevölkerung. Ein Fest für Kinder, weil der Reinerlös dem Kindergarten Schönering zugutekommt, und ein Fest für die Eltern und Großeltern der Kin-

dergartenkinder die als HelferInnen fungierten. Nach einer gut gestalteten Kinderandacht (Jesus der Menschenfischer) ging es zum Abfischen. Eine Schar von Helfern kamen - von Gramastetten über Wilhering bis Schönering. In Wathosen und hohen Stiefeln ging es in den Teich. Hunderte Karpfen wurden mit Kesichern aus dem verbliebenen Restwasser (-schlamm) gefischt und in einem Behälter mit Frischwasser zum „auswassern“ gebracht. Da waren auch manche Kaliber darunter. Weiter ging die Reise ins Mühlviertel. Dort harren sie in einem

Teich auf ihre Bestimmung als Weihnachtskarpfen.

Als Rahmenprogramm gab es für die Kinder ein Gruselkabinett im ehemaligen Eiskeller und Filme vom Abfischen vor ca. 30 Jahren und einer Übung der FF Wilhering im Stift.

Die Devise für das leibliche Wohl hieß: „Alles Fisch“ es gab Fischsuppe, frisch geräucherte Forellen, Fischstäbchen aber auch Bratwürstel, Pommes, Kaffe mit köstlichen hausgemachten Kuchen und Torten und natürlich jede Menge Getränke. Der Vorplatz war gerammelt voll, ein Zeichen, dass diese Veranstaltung sehr gut



angenommen wurde. Unter den Besuchern erspäht: Altabt Pater Gottfried Hemmelmayer, Abt Pater Reinhold Dessl, Bürgermeister Mario Mühlböck, Rechtsanwalt Johannes Mühllechner...

Lieber Pater Otto - danke für diese Initiative - wir erhoffen uns von dir noch viele solcher Ideen, denn wie heißt es: Beim Feste feiern kommen d` Leut z`samm.

Manfred Winter



Das Ausfischen des Bräuhausesteiches zog viele Schaulustige an



P. Otto und P. Justin bei der Kindermesse



Fleißige Helfer beim Abfischen



Schön gewachsene Schuppenkarpfen



Kfb - Rückblick und Vorschau!

Was war los in der Kfb?

Die Kfb bedankt sich bei allen Pfarrmitgliedern, die für das Erntedankfest Mehlspeisen, Brot etc. für das gemütliche Beisammensein im Pfarrheim nach der Erntedankmesse mitgebracht haben, außerdem bei den fleißigen Helferinnen in der Küche und bei den Männern bei der Ausschank. Danke!



Gemeinsam mit dem KBW veranstaltete die Kfb Wilhering im Oktober einen Abend, der zu einer „Weltreise mit Märchen und Musik“ entführte. Die bekannte Harfenistin Martina Rifesser verzauberte uns mit ihren Harfenklängen, die Hand in Hand mit den Märchen der oberösterreichischen Profi-Märchen-Erzählerin Maria Dürrhamer gingen. Märchen helfen auch Erwachsenen in vielen Lebenslagen, da viel Weisheit in ihnen steckt, was wir auch an diesem Abend eindrucksvoll erleben durften. Außerdem hinterlassen Märchen und Musik Spuren im Denken, in der Sprache und in der Seele. Danke für diesen schönen Abend!

Auch heuer lud Gerti Haudum wieder zu einer Wanderung in den Kürnbergerwald ein. Begleitet von Texten aus dem Buch „Der kleine Prinz“ genossen wir den bunten Herbst.

Anfang November trafen wir uns zu einem gemütlichen Kaffeenachmittag im Pfarrheim.

Was wird los sein in der Kfb?

Vorschau:

27.11.2013, 19 Uhr Pfarrheim, Mag. Elke Brenner (Yogalehrerin) spricht zum Thema „Entspannungstechniken“ (Vortrag mit praktischen Übungen)

01.12.2013, 8.30 Uhr, die Pfarrmesse zum 1. Adventsonntag wird wieder von der Kfb und dem Kirchenchor gestaltet.

Nach der Messe gemeinsames „Zusammenstehen“ bei Tee und ersten Weihnachtskeksen am Kirchenvorplatz. Alle sind herzlich eingeladen.

07. und 08.12.2013 Kaffeestube am Adventmarkt

Wir bitten Euch wie jedes Jahr wieder um Mehlspeisenspenden und um Eure Mitarbeit beim Adventmarkt. Der Erlös wird in der Pfarre bleiben, nämlich für die laufenden Kosten im Pfarrheim. Danke!

17.12.2013, 19 Uhr Pfarrheim, Adventrunde der Kfb

Wir laden alle Frauen sehr herzlich ein, einen besinnlichen Abend im Advent zu verbringen, einmal „Luft zu holen“ und sich mit anderen auszutauschen.

Mit den nachstehenden Gedanken wünschen wir allen Lesern der Pfarrzeitung einen „verlangsamten“ Advent und ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest.

Anhalten

Dann und wann das Tempo verlangsamen, anhalten, in Ruhe wahrnehmen, was um uns ist, was schützt, bedroht, erfreut, fordert, fördert, uns neu einstellen und ausrichten.

Dann und wann das Tempo verlangsamen, anhalten, sich hinsetzen und sich setzen lassen, was sich in uns bewegt. Unsere Strukturen wahrnehmen, sehen, was und wie wir sind.

Dann und wann das Tempo verlangsamen, anhalten, aus der Tiefe Bilder aufsteigen lassen, dankbar sein und sehen, was sie zeigen wollen, wohin sie uns weisen.

Max Feigenwinter

Für die Kfb
Roswitha Beyerl

Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung - 17.09.2013

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Protokoll: Ute Wöß

Begrüßung und Einstimmung.

Aktuelles aus der Pfarre:

- Reinigung Pfarrheim:** Die Reinigungskraft wird gebeten zu Stoßzeiten mehr Stunden zur Reinigung zu verwenden, die Stunden werden bei weniger aufwändigen Zeiten ausgeglichen.

- Außenbereich Pfarrheim:** Hans Moser wird sich darum kümmern. Herrn Bernhard Allerstorfer wird für die Mäharbeiten rund um das Pfarrheim gedankt.

- Abt Benediktion:** Der PGR dankt Gün-

ther Erbl für die sehr gute Abwicklung und Organisation zum Fest der Abtbenediktion von Abt Dr. Reinhold Dössl.

- WIKI:** Irene Pinter startet mit einem Team die WIKI-Runden.
- Firmung:** Die Organisation war sehr gut - einige kleiner Abläufe können noch verbessert werden.
- Vier neue Ministrantinnen:** Leonie Berger, Emma Diesenreither, Sophie Schiller, Lena Waldburger.
- Verschiedenes:** Diverse Themen wie Fotos der Erstkommunionkinder oder Jungschar sind noch offen. Bezuglich Schlüssel für das Pfarrheim ist Pfarrer

P. Gottfried Ansprechpartner.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- KMB:** Josef Meindl berichtet, dass in Zusammenarbeit KMB/ Kfb weitere Vorträge geplant sind.
- Pfarrhomepage:** Johann Hofer wird die Betreuung der Pfarrhomepage aus zeitlichen Gründen zurücklegen. Christian Baumgartner wird sich um das Weiterbestehen der Internetseiten kümmern.

- Organisationsausschuss:** Hans Moser bedankt sich für das gute Gelingen des Pfarrfestes. Verschiedene Überlegungen zum Pfarrfest werden angestellt.
- Kfb:** Die Organisation für das Erntedankfest wird besprochen.
- Liturgie:** Jutta Diesenreither organisiert die Kinderandacht am 24.12. Eine Familienmesse ist für Jänner 2014 geplant.
- Behandlung aktueller Themen:** Keine Wortmeldungen.
- Termine:** Verschiedene Termine wie Adventsingungen des Chores, Fischerfest usw.

werden festgelegt.

Das Weihnachtsspiel wird nicht stattfinden.

Pfarrheimtermine sollen, um Terminkollisionen zu vermeiden, unbedingt auch für den Internetkalender an Günther Erbl gemeldet werden. Begleiterinnen für die Sternsinger werden gesucht.

- Allfälliges:** Nächste PGR Sitzung ist am 12.11.2013, 19:00 Uhr. Keine weiteren Wortmeldungen.



Beiträge für die nächste Ausgabe von

Stiftspfarre Wilhering

übergeben oder senden

Sie bitte an

Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7,
4073,

E-Mail: johann.
hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der

11. Woche 2014.
Redaktionsschluss:
23. Februar 2014

Wallfahrt nach Vyšší Brod

Der Vorsatz, eine Wallfahrt nach Vyšší Brod zu organisieren, war zu Sommerbeginn schnell gefasst und

Gerald Eckertsberger und Johann Hofer.

Nach der Frühmesse spendete uns Abt Reinhold noch

kommen, sondern abseits der befahrenen Straßen, mehr oder weniger Querfeldein und in Ruhe gehen. Nach einer Mittagsrast in Untergeng kamen wir dann auch nach rund 9 Stunden Gehzeit rechtschaffen müde in Zwettl an der Rodl an. Nachdem wir unser Quartier bezogen hatten, besuchten wir noch P. Meinrad und P. Justin im Zwettler Pfarrhof. Wir verbrachten dort einen sehr gemütlichen und unterhaltsamen Abend - noch einmal herzlichen Dank an dieser Stelle für die nette Einladung.

Am nächsten Tag brachen wir bald Richtung Sternstein auf, um die letzte Etappe unseres Marsches in Angriff zu nehmen. Westlich von Bad Leonfelden überquerten wir dann am frühen Nachmittag die Staatsgrenze und nach einem relativ 'zähen' Marsch durch einen endlos erscheinenden Wald erreichten wir wieder nach 9 Stunden Gehzeit Vyšší Brod.

Am Sonntag besuchten wir die Messe in der Kirche des Zisterzienserstiftes. Das Kloster Hohenfurth wurde vom böhmischen Obermarschall Wok von Rosenberg gegründet und 1259 ausgehend vom Zisterzienserstift Wilhering besiedelt. Das Hohenfurter Kloster ist heuer, gemeinsam mit Kurmau, Freistadt und Bad Leonfelden, Teil der Landesaus-

stellung 2013 'Alte Spuren, neue Wege'. Als Abschluss unserer Wallfahrt besuchten wir dann auch diese Ausstellung. Vor allem das



An der Grenze zu Tschechien

Franz Winter, Diakon von Dörmbach, machte sich auf die Suche nach Teilnehmern. Als wir am 20. September von der Stiftskirche

den Pilgersegen und dann ging es los. Mit der Fähre nach Ottensheim und weiter über den Dürnberg bis Zwettl an der Rodl, das



Gerald Eckertsberger, Anton Kaar, Franz Winter

in Wilhering aus starteten, waren wir dann doch nur zu viert. Wir, das waren Franz Winter, Anton Kaar,

war die Vorgabe für den ersten Tag. Wir wollten dabei nicht auf dem kürzesten Weg nach Zwettl



Das Zisterzienserstift in Hohenfurth

berühmte Zawisch Kreuz und die ausgesprochen schöne Bibliothek sind sehenswert.

Alles in allem war es eine anstrengende, aber sehr lohnenswerte Reise abseits von Lärm und Alltagstrubel. Die Landschaft einmal nicht nebenbei aus dem Auto heraus vorbeiwischen sehen, sondern in Ruhe wahrnehmen können. Schöne Gespräche führen oder abseits und für sich alleine einmal über das Leben nachdenken, darüber, was bis jetzt gut und was weniger gut gelungen ist. Wir haben beschlossen, bald wieder einmal ein Stück unseres Weges gemeinsam zu gehen.

Johann Hofer

Carlo Maria Kardinal Martini, sein letztes Interview

In den letzten Pfarrzeitungen wurde der bekannte Mailänder Erzbischof zitiert, ohne dass sein gan-

nen die Kulturgüter, die wir zu pflegen haben, der Verkündigung und den Menschen? Oder binden

Bild von der Glut, die unter der Asche zu finden ist. Ich sehe so viel Asche, die in der Kirche über der Glut liegt, dass mich manchmal Hoffnungslosigkeit bedrängt. Wie können wir die Glut von der Asche befreien, sodass die Liebe wieder zu brennen beginnt? Als Erstes müssen wir die Glut aufspüren. Wo sind einzelne Menschen, die hilfreich sind wie der barmherzige Samariter? Die Vertrauen haben wie der heidnische Hauptmann? Die begeistert sind wie Johannes der Täufer? Die Neues wagen wie Paulus? Die treu sind wie Maria von Magdala?

Ich empfehle dem Papst und den Bischöfen, in ihre Leitungsgremien zwölf ungewöhnliche Menschen aufzunehmen. Menschen, die bei den Ärmsten sind, Jugendliche um sich haben und Experimente machen. Es braucht die faire Auseinandersetzung mit Menschen, die brennen, damit der Geist wehen kann.

Welche Heilmittel empfehlen Sie gegen die Müdigkeit?

Martini: Es gibt Heilmittel im Christentum, die ihre Wirkung nie verlieren. Ich empfehle drei starke Medikamente.

Das erste ist die Umkehr. Die Kirche - angefangen beim Papst und den Bischöfen - muss sich zu ihren Fehlern bekennen und einen radikalen Weg der Veränderung gehen. Die Skandale um den Missbrauch von Kindern zwingen uns, Schritte der Umkehr zu setzen. Die Fragen zur Sexualität und zu allen Themen, die den Leib betreffen, sind ein Beispiel. Sie sind jedem Menschen wichtig, manchmal vielleicht zu wichtig. Nehmen wir wahr, ob die Menschen die Stimme der Kirche zur Sexualmoral noch hören? Ist die Kirche hier eine glaubwürdige Gesprächspartnerin oder nur eine Karikatur in den Medien?

Das zweite ist das Wort Gottes. Das Zweite Vatikanische Konzil gab den Katholiken wieder die Bibel in die Hand. Aber können sie die Heilige Schrift verstehen? Wie finden Katholiken einen selbstbewussten Umgang mit dem Wort Gottes? Nur wer dieses Wort in sein Herz aufnimmt, kann beim Neuaufbruch der Kirche mitmachen und in persönlichen Fragen gute Entscheidungen treffen. Das Wort Gottes ist einfach und sucht als Partner das hörende Herz. Dazu braucht es nur Stille, Hören, Lernen, Fragen und Warten, wenn ich es nicht fassen kann. Nicht der Klerus und nicht das Kirchenrecht können die Innerlichkeit des Menschen ersetzen. Alle äußeren Regeln, Gesetze und Dogmen



Kardinal Martini

zer Text vorgestellt wurde. Dies sei nun nachgeholt, um Missverständnissen zu begegnen. Martini, der wie Papst Franziskus dem Jesuitenorden angehörte, starb 85-jährig am 31. August 2012 und gab am 8. August 2012 das folgende Interview seinem Mitbruder P. Georg Sporschill SJ, der es in der Zeitung "Corriere della Sera" veröffentlichte.

Wie sehen Sie die Situation der Kirche?

Martini: Die Kirche in den Wohlstandsländern Europas und Amerikas ist müde geworden. Unsere Kultur ist alt, unsere Kirchen sind groß, Häuser sind leer, die Organisation wuchert, unsere Riten und Gewänder sind prächtig. Doch drücken sie das aus, was wir heute sind? Die-

sie zu sehr unsere Kräfte, sodass wir uns nicht bewegen können, wenn eine Not uns bedrängt? Der Reichtum belastet uns. Wir stehen da wie der reiche Jüngling, der traurig wegging, als ihn Jesus zur Mitarbeit gewinnen wollte. Ich weiß, dass wir nicht leicht alles verlassen können. Doch wir könnten zumindest Menschen suchen, die frei und den Menschen nahe sind. Wie es Erzbischof Romero und die Jesuitenmärtyrer von El Salvador waren. Wo sind die Helden bei uns, auf die wir schauen können? Keinesfalls dürfen wir sie mit den Fesseln der Institution behindern.

Wer kann der Kirche heute helfen?

Martini: Pater Karl Rahner gebrauchte gern das

sind dazu da, um die innere Stimme des Menschen zu klären und die Geister zu unterscheiden. Für wen sind die Sakramente?



Papst Benedikt XVI und Kardinal Martini

Sie sind ein drittes Heilmittel. Die Sakramente sind keine Instrumente zur Disziplinierung, sondern eine Hilfe für die Menschen an den Wendepunkten und in den Schwächen des Lebens. Bringen wir Sakramente zu den Menschen, die neue Kraft brauchen? Ich denke an die vielen geschiedenen und wiederverheirateten Paare, an die Patchworkfamilien. Sie brauchen besondere Unterstützung. Die Kirche steht zur Unauflöslichkeit

der Ehe. Es ist eine Gnade, wenn eine Ehe und Familie gelingt. Wenn die Eheleute zusammenhalten und einander tragen. gelingt. Wenn diese Familie diskriminiert wird, wird nicht nur die Frau, sondern werden auch ihre Kinder zurückgestoßen. Wenn sich die Eltern in der Kirche ausgeschlossen fühlen oder keine Unterstützung erfahren, verliert die Kirche die nächste Generation. Vor der Kommunion beten wir: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Wir wissen, dass wir unwürdig sind und mit unserer Leistung die Liebe nicht verdienen. Liebe ist Gnade. Liebe ist Geschenk. Die Einladung, zur Kommunion zu gehen und das Brot des Himmels zu empfangen, richtet sich an die Suchenden und Bedürftigen. Das ist kein Anbiedern, sondern ein selbstbewusstes Angebot der Kirche im Wissen darum, dass bei Gott nichts unmöglich ist.

Beziehung schwierig oder gescheitert ist, mit der Kraft der Sakramente zu Hilfe kommen? Womit ringen Sie persönlich?

Martini: Die Kirche ist 200 Jahre lang stehengeblieben. Warum bewegt sie sich nicht? Haben wir Angst? Angst statt Mut? Wo doch der Glaube das Fundament der Kirche ist. Der Glaube, das Vertrauen, der Mut. Ich bin alt und krank und auf die Hilfe von Menschen angewiesen. Die guten Menschen um mich herum lassen mich die Liebe spüren. Diese Liebe ist stärker als die Hoffnungslosigkeit, die mich im Blick auf die Kirche in Europa manchmal überkommt. Nur die Liebe überwindet die Müdigkeit. Gott ist die Liebe. Ich habe noch eine Frage an dich: Was kannst du für die Kirche tun?

Wörtlich ohne Abstriche aus dem Internet.

Hildebrand Harand



Kindersiegung:

Am 26. September 2013 kamen wieder Mütter mit ihren Kindern zur Kindersiegung in die Stiftskirche und anschließend in das Pfarrheim. Irene Pinter übernimmt die Organisation von Kinder-Mütterrunden. Zur „Kinder-Mütterrunde“ wird alle 2 Wochen am Montag eingeladen. Nächste Termine: 18. November; 02. und 16. Dezember.



WEIHNACHTS BLUMEN SCHAU

und Wilheringer Adventtage

Sterne und mehr ...

Samstag 07|12|2013
Sonntag 08|12|2013
 im Stift Wilhering



Weihnachtsblumenschau und Wilheringer Adventtage

Samstag 07|12|2013

10.00 – 19.00 Uhr	Weihnachtsblumenschau „Sterne & mehr ...“ der ÖÖ Gärtner & Floristen im Kreuzgang des Stiftes zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“
10.00 – 19.00 Uhr	Krippen-Ausstellung im Kreuzgang von Bruno Lipp
10.00 – 19.00 Uhr	Adventmarkt im Stiftshof
14.30 – 15.30 Uhr	Adventblasen der Landesmusikschule im Stiftshof
16.00 Uhr	Konzert der Chorgemeinschaft Wilhering in der Stiftskirche
12.00 – 18.00 Uhr	Adventblasen des Musikvereins Schönering im Stiftshof

Sonntag 08|12|2013

09.30 – 18.00 Uhr	Weihnachtsblumenschau „Sterne & mehr ...“ der ÖÖ Gärtner & Floristen im Kreuzgang des Stiftes zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“
09.30 – 18.00 Uhr	Krippen-Ausstellung im Kreuzgang von Bruno Lipp
09.30 – 18.00 Uhr	Adventmarkt im Stiftshof
06.30 u. 08.30 Uhr	Gottesdienste in der Stiftskirche
10.00 Uhr	Mariä Empfängnis Pontifikalamt
14.00 Uhr	Messe „Missa Sancti Nicolai“ v. J. Haydn (1732-1809)
14.00 – 15.00 Uhr	Vorweihnachtliche Volksmusik mit den Gelegenheitsmusikanten im Professor Fröhlich-Saal
15.30 Uhr	Adventblasen des Musikvereins Dörnbach im Stiftshof
	Adventkonzert des Musikvereines Schönering in der Stiftskirche

Fritz-Fröhlich-Sammlung
und die Ausstellung zur Geschichte von Wilhering
sind an beiden Tagen von 13:00 bis 18:00 Uhr geöffnet!

Bergmesse am Rauhkogel (Mittagsstein) am Sonntag, 22. September 2013

Im heurigen September wurde wieder zu einer Bergmesse eingeladen. Bei strahlendem Wetter hat sich eine Reihe von wanderfreudigen Pfarrmitgliedern von Wilhering auf den Weg gemacht, um in etwa 90 Minuten 600 Höhenmeter zu überwinden. Auch Kinder und Senioren waren gut vertreten, so dass der Altersunterschied bis zu 70 Jahren betrug. Beim Gipfelkreuz konnten wir bei schöner Fernsicht eine stimmungsvolle Bergmesse feiern, zu der sich einige weitere Bergfreunde gesellten. Es ist immer ein besonderes Erlebnis, inmitten der Bergwelt gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Auch diesmal konnten wir das wiederum erleben.

Pfarrer P. Gottfried



Die Bergsteigergruppe beim Gipfelkreuz

Pfarrausflug 2013

Pünktlich um 7 Uhr startete eine Gruppe mit fast 40 Teilnehmern zum heurigen Pfarrausflug, bestens ausgesucht und organisiert von Franz Haudum. Die ausgewählte Route führte in die westliche Region des Dunkelsteiner Waldes, ein Rest der Böhmischem Masse südlich der Donau nahe Melk.

Reich an Gesprächsstoff verging die Zeit schnell bis zum ersten Stopp bei einer barocken Wallfahrtskirche „Maria Namen“ in Mauer, wo wir mit Abt Gottfried die Hl. Messe feierten. Im Anschluss daran erhielten wir profunde Informationen über einen 1509 geweihten, wertvollen Schnitzaltar, von dem man weder Auftraggeber noch Meister kennt. Ein weiterer Kunstschatz ist das 11 m hohe gotische Sakramentshäuschen.

Wieder zurück beim Bus genossen wir die obligate Knafer-Jause. Eisig kalter Wind ließ uns schon bald zur nächsten Station aufbrechen: dem letzten, gut erhaltenen Kalkofen in Gerolding, in dem bis ca. 1950 aus Marmor umliegender Steinbrüche Kalk gebrannt wurde.

Nach einem köstlichen Mittagessen im Aggsteiner Hof, direkt am rechten Donauufer gelegen, brachte uns der Bus hinauf zur Burgruine Aggstein, wo der Wettergott Mitleid mit uns hatte. Durchbrechender Sonnenschein wärmte uns beim ausgiebigen Erkunden der renovierten Ruine und ließ die bewaldeten Hänge entlang der Donau in bunten Herbstfarben erstrahlen.

Auf der Weiterfahrt besuchten wir die Kartäuseranlage Aggsbach, wo wir uns im Museum bzw. durch eine Führung Einblick in das damalige Einsiedlerleben verschafften. Gestärkt mit von Kartäusern hergestellten Kräuterlikör machten wir uns auf den Weg zum abschließenden, gemütlichen Abendessen in Emmersdorf. Ebenso pünktlich brachte uns der Bus von TOM-Reisen zurück nach Wilhering.

Wolfgang Mayr



Burgruine Aggstein



Blick ins Donautal

„Gotteslob“ neu!

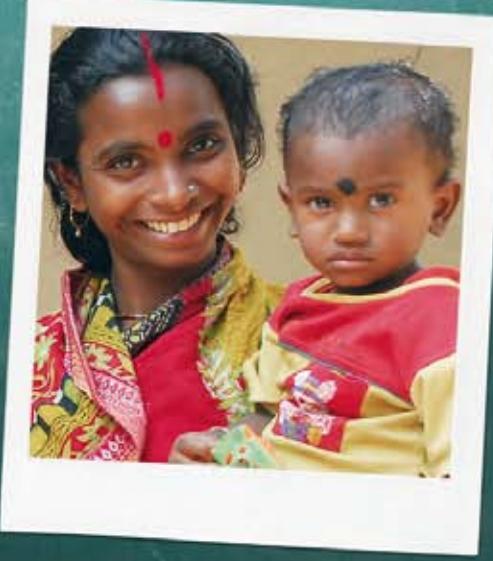
Mit dem kommenden Advent gibt es für den Gottesdienst ein neues Gebet- und Liederbuch. Es trägt wieder den Namen „Gotteslob“. Nach 35 Jahren ist es an der Zeit, manche Gebete und Lieder zu erneuern, vor allem auch das neue Liedgut zu berücksichtigen. Es wird einen Stammteil für den ganzen deutschen Sprachraum geben und einen Österreich-Anhang. Das neue Gotteslob soll eine zeitgemäße Form der Liturgie ermöglichen – Messen, Wort-Gottes-Feiern, Andachten. Es soll ein Gesangbuch sein, das alte und neue Lieder enthält. Es soll aber auch eine Hilfe sein zum persönlichen Beten und für Feiern in der Familie – Advent- Weihnachtsfeiern und Segnungen. Es wird eine Ausgabe für die Kirche und für den Privatgebrauch geben, ebenso Normaldruck und Großdruck. Wenn das neue Gotteslob aufliegt, kann sich jeder das bisherige Gotteslob, das dann nicht mehr in der Kirche verwendet wird, mit nach Hause nehmen – es schadet nicht, ein Gebetbuch daheim zu haben. Wir hoffen, dass die neue Ausgabe des „Gotteslob“ rechtzeitig eintrifft, und dass das neue Gotteslob gut aufgenommen wird.



→ 20-C-M-B-14 ←

60 JAHRE STERNSINGEN

WIR SETZEN ZEICHEN
für eine gerechte Welt



www.sternsingen.at

www.sternsingen.at

QR code for www.sternsingen.at

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Unterstützt vom
WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT
VIENNA INSURANCE GROUP

Ihre Spende ist steuerlich abgeltbar
SPENDEN GUTSCHÉL
052111
www.052111.at

Stern der Hoffnung für Kinder in Nicaragua

Vom Dorf Pearl Lagoon nahe der Atlantikküste Nicaraguas ist die Regionalhauptstadt eine ganze Tagesreise mit dem Transportboot entfernt. Abgeschnitten und vergessen vom „Rest der Welt“ schien an diesem Ort die Zeit lange still zu stehen. Die Familien kämpften Jahr für Jahr ums nackte Überleben. Hurrikans und Überschwemmungen vernichteten die Ernten. Unter diesen Umständen blieb ein Schulbesuch bis vor wenigen Jahren für die meisten Kinder ein unerreichbarer Traum. „Dank des unermüdlichen Einsatzes von SEI SO FREI hat sich das geändert: Heute ziert eine Schule diesen Ort, von dem die Menschen mit Recht behaupten, er sei zum lokalen Zentrum für Wissen und Wachstum geworden“, so Franz Hohenberger, Projektreferent von SEI SO FREI. So wie rund 600 weitere Kinder wird auch die 9-jährige Daljie auf Englisch und Spanisch unterrichtet. Sie besucht mit großem Eifer die 3. Klasse Volksschule und möchte später unbedingt Lehrerin werden. „Ich bin sehr froh, hier lernen zu dürfen“, sagt sie mit leuchtenden Augen. Ihre Eltern hatten diese Chance nicht. Gerade deshalb ist ihnen bewusst, dass der Weg aus der Armut nur gelingt, wenn ihr Kind zur Schule gehen kann. Mit der Einbindung der Eltern geht man sogar noch einen Schritt weiter: Indem sie lernen, ihre Felder biologisch zu bearbeiten, sorgen sie für die Ernährung ihrer Familien und schützen gleichzeitig ihren Lebensraum. Pearl Lagoon ist eine Perle für die Menschen geworden, aber es gibt noch viel zu tun. Der Schulbesuch ist für die Kinder zwar kostenlos, die meisten Familien können sich aber Schulkleidung, Bücher, Hefte und Stifte nicht leisten.



Deshalb bitten wir um Ihre Hilfe:

- 15 Euro kosten die Schulhefte für eine Klasse.
- Für 25 Euro erhält ein Kind Schulkleidung und Schuhe.
- 80 Euro kostet die pädagogische Weiterbildung für eine/n Lehrer/in pro Semester.

Weitere Informationen und Online-Spenden: www.seisofrei.at/adventsammlung

MinistrantenInnen



Derzeit haben wir 18 Ministranten (leider sind nur 15 auf dem Bild). Die Ministranten werden von Mittermair Josef mustergültig begleitet. Wir freuen uns über den großen Eifer der Ministrantinnen und Ministranten.

Unsere neuen Ministrantinnen begrüßen wir ganz herzliche:
Sophie Schiller, Emma Diesenreither, Leonie Berger und Lena Waldburger (1. Reihe vlnr.)



Termine

Chronik

Termine Kfb auf Seite 7.

Sonntag, 24.11., Christkönigsfest: **10:00 Uhr**, Franz Anton Ertl „Messe in C-Dur“.

Freitag, 29.11., 16:00 Uhr: Einladung der PGR-Leitungsmitglieder der Stiftspfarren in das Stift Wilhering.

Samstag, 30.11., 17:00 Uhr: Adventkranzweihe in der Stiftskirche.

Do. 05. u. Fr. 06.12.: Nikolobesuche, siehe Seite 2.

Sa. 07.12. und So. 08.12.: Wilheringer Adventtage mit Weihnachtsblumenschau, Programm und Konzerte siehe Seite 12.
Bei der Pfarrmesse Kirchensammlung „Sei so frei“.

Samstag, 14.12., 15:30 Uhr: Ministrantenstunde.

Sonntag, 15.12., 09:15 Uhr: Anmeldung zur Firmvorbereitung für Firmlinge des kommenden Jahres in der Pfarrkanzlei.

Dienstag, 17.12., 19:00 Uhr: Kfb - Adventrunde der Frauen im Pfarrheim.

Samstag, 21.12., 19:00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.

Weihnachtstermine siehe Seite 2.

Donnerstag, 26.12., 09:15 Uhr: Sternsingerprobe in der Pfarrkanzlei. Einteilung der MinistrantenInnen und JS-Kinder zum Sternsingen.

Termine 2014

Sternsingerbesuche: **Sonntag, 05.01.2014**, Kürnbergstraße und Almdorf - **Montag, 06.01.2014**, Wilhering und Ufer.

Sonntag, 12.01., 09:30 Uhr: Pfarrcafé mit Ausstellungseröffnung.

Sonntag, 02.02., 09:30 Uhr: Pfarrcafé im Pfarrheim Wilhering

Jungschartermine: Julia Wolfesberger betreut wieder die Jungschar, die Heimstunden sind alle zwei Wochen an einem Donnerstag um 16:00 Uhr.

Donnerstag, 05.12.2013 - Nikoloheimstunde.

Donnerstag, 19.12.2013 - Heimstunde.

Dienstag, 24.12.2013, 09:00 Uhr - Pfarrkanzlei, Friedenslicht zu den älteren Pfarrbewohnen bringen.

Sternsingen: 05. und 06.01.2014.

Weitere Heimstunden: 09.01., 23.01., 06.02.2014.



Terminaviso: Freitag, 21.03.2014, 19:30 Uhr;
Hermann Heisler: China - das Reich der Mitte;
Digitale Bilderschau mit chinesischer Musikuntermalung.

Taufe:

Tobias Johannes Kaltenegger, Am Praunsbergergut 7, am 21.09.2013.

Fabian Lehner, Kapellenstraße 12, am 06.10.2013

Wir trauern um:

Rudolf Wilflingseder, Linzer Straße 26, gest. am 08.10.2013.

Maria Luger, Altenheim Hart-Leonding bzw. Linzer Straße 25, gest. am 09.10.2013.

Sammelergebnisse:

Erntedank € 540.-

Weltmission: € 970.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“.